

19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

12 **Offenlegungsschrift**
11 **DE 30 15 105 A 1**

61 Int. Cl. 3:
A 61 N 1/16

21 Aktenzeichen: **Behördeneigentum** P 30 15 105.4-33
22 Anmeldetag: **19. 4. 80**
43 Offenlegungstag: **29. 10. 81**

DE 30 15 105 A 1

71 Anmelder:
Röder, Helmut R., Ing.(grad.), 6474 Ortenburg, DE

72 Erfinder:
gleich Anmelder

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

54 **Einrichtung zum Entstören von Biostörzonen oder -störstellen, z.B. Wasseradern**

DE 30 15 105 A 1

3015105

Patentansprüche:

1. Einrichtung zum Entstören von Biostörzonen und -störstellen, z.B. Wasseradern, die den Ladungszustand des menschlichen Körpers stören, mit Hilfe von Geräten, die einem den Störstellen bzw. -zonen zugeordneten Magnetfeld entgegenwirken, dadurch gekennzeichnet, daß das Gerät eine Platine (1, 2, 3, 4) mit einer Anordnung elektrischer Leiter ist, die von den auftretenden elektromagnetischen Störfeldern zu Eigenschwingungen ange-regt werden, welche im UKW-Bereich liegen und die im KW-Bereich liegenden Störschwingungen zerhacken.
2. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die elektrischen Leiter der Platine in Form einer gedruckten Schaltung ausgebildet sind.
3. Einrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die elektrischen Leiter einen Dipol (2, 3, 4) darstellen.
4. Einrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Dipol ein UKW-Dipol ist.
5. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekenn-zeichnet, daß der Dipol aus zwei symmetrischen kardioidförmigen Dipolhälften besteht, die über eine kreisförmige Koppelscheibe (2) kapazitiv gekoppelt sind, und frei schwingen können.
6. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekenn-zeichnet, daß die Platine aus Epoxydharz mit Glasfaserverstärkung besteht, und daß die gedruckten Leiter verzinnte Kupferbahnen sind.
7. Einrichtung nach Anspruch 3 oder einem der folgenden, dadurch gekennzeichnet, daß der Dipol ein Resonanzgebilde im Bereich von 240-250 MHz darstellt.

130044/0090

PATENTANWÄLTE

Dipl.-Ing. A. Wasmeier

-2-

Dipl.-Ing. H. Graf

3015105

Zugelassen beim Europäischen Patentamt · Professional Representatives before the European Patent Office

Patentanwälte Postfach 382 8400 Regensburg 1

An das
Deutsche Patentamt

8 M ü n c h e n 2

D-8400 REGENSBURG 1
GREFLINGER STRASSE 7
Telefon (09 41) 5 47 53
Telegramm Begpatent Rgb.
Telex 6 5709 repat d

Ihr Zeichen
Your Ref.

Ihre Nachricht
Your Letter

Unser Zeichen
Our Ref.

Tag
Date 31. März 1980 W/He

R/p 10.043

Anmelder: Herr Ing. grad. Helmut R. Röder, Klosterstraße 2,
6474 Ortenberg - Selters

Titel: "Einrichtung zum Entstören von Biostörzonen oder -stör-
stellen, z.B. Wasseradern".

Anmelder = Erfinder

130044/0090

3015105

"Einrichtung zum Entstören von Biostörzonen oder -störstellen,
z.B. Wasseradern".

Die Erfindung bezieht sich auf eine Einrichtung zum Entstören von Biostörzonen und -störstellen, z.B. Wasseradern, die den Ladungszustand des menschlichen Körpers stören, mit Hilfe von Geräten, die einem den Störstellen bzw. -zonen zugeordneten Magnetfeld entgegenwirken.

Unterirdisch im Erdreich verlaufende Wasseradern sind in der Lage, den menschlichen Organismus außerordentlich zu stören, wenn sich z.B. die Schlafstellen des betreffenden Menschen über solchen Zonen befinden. Der Mensch verliert im Laufe der Nacht seine natürliche Ladung und kann sie während des Tages kaum wieder aufbauen. Der Stoffwechsel der Organe im Störungsbereich leidet und es kommt zur Entzündungsphase; im schlimmsten Falle, wenn sich Wasseradern im Einflußbereich kreuzen, kommt es zu Krebs, dem sogenannten "Wohlagenkrebs". "Krebshäuser", in denen über Generationen hinweg Menschen an Krebs gestorben sind, sind zur Genüge bekannt. Durch Entladung des Körpers nimmt ferner der Widerstand gegen Infektionskrankheiten ab. Auch haben häufig Organerkrankungen ihren Auslösungsmechanismus in Wasseradern oder anderen geologischen Störungen, wie z.B. Schichtabbrüchen im Untergrund. Ferner sind auch sogenannte "Erdstrahlungsallergien" bekannt.

Fließendes Wasser enthält Ladungsträger. Das Wasser nimmt die Ladungsträger mit sich fort und es entsteht ein fließender Gleichstrom. Dieser Gleichstrom entzieht dem elektrostatischen Feld über der Erde Energie. Im Verlauf von Wasseradern werden mit Hilfe eines Plättchenelektrometers Entladungszonen gemessen. Wie Biostrommessungen beweisen, wird nicht nur die Luft an diesen Stellen entladen, sondern auch der Körper. Dies ist jedoch nicht der Hauptmechanismus, der krank macht. Da das Wasser nicht gleichmäßig fließt, sondern in seinem Verlauf auch Richtungs- sowie Geschwindigkeitsänderungen auftreten, ist der resultierende Gleichstrom von einer Wechselstromkomponente mit Frequenzen zwischen 0 und 10 HZ

130044/0090

überlagert. Diese Überlagerung stört den Körper wesentlich intensiver als der reine Ladungsentzug.

Die den Strom darstellende Wasserader ist von einem modulierten Wechselfeld umschlungen. Es handelt sich hierbei um ein magnetisches Feld. Die Atome in den Erd- und Gesteinsschichten werden durch dieses Feld zu Schwingungen angeregt, da sie im magnetischen Feld der Erde eingespannt sind. Die sehr schwache Schwingungsenergie des oszillierenden Feldes um die Wasserader wird in den Deckschichten nach Art eines Masers (Molekularverstärker) verstärkt. Sie ist an der Erdoberfläche so stark, daß sich in den Mauern betroffener Gebäude Risse vom Keller bis zum Dach bilden.

Der elektromagnetische Oszillator in Form einer Wasserader wirkt als Steuersender. Durch das Deckgestein werden die Frequenzen nach Art eines Molekularverstärkers erheblich verstärkt, die im Resonanzbereich dieses Verstärkers liegen. Wegen der Schichtbildung im geologischen Untergrund ist ein breites Frequenzspektrum zu erwarten.

Im Kurzwellenbereich von 13 m bis 20 m wurden durch Messungen derartige "Störsender" festgestellt, und zwar an verschiedenen Stellen der Bundesrepublik. Die Störer werden überwiegend tagsüber empfangen. Sie sind dann so stark, daß selbst bei eingeschobener Stabantenne das Meßgerät anspricht. Die Polarisation ist horizontal. Nachts ist der entsprechende Empfang schwächer. Solche Kurzwellenstörer können auch kosmischen Ursprungs sein. Sie werden mit Fading empfangen und können dadurch von erdgebundenen Störern unterschieden werden.

z.B. wurden an einer bestimmten Stelle zu einer bestimmten Tageszeit folgende Störbänder empfangen.

21.452 bis 21.456 kHz	15 286 bis 15.292 kHz
21.505 bis 21.512 kHz	15.335 bis 15.343 kHz
21.739 bis 21.748 kHz	15.441 bis 15.446 kHz
	17.890 bis 17.897 kHz
	17.744 bis 17.752 kHz

130044/0090

3015105

Auf diesen Frequenzen werden niederfrequente, unharmonische, brummartige Tonspektren empfangen.

Wird der Körper bei gleichzeitiger elektrostatischer Entladung einem mit Frequenzen bis zu 10 Hz modulierten, relativ starken Magnetfeld ausgesetzt, bedeuten diese Frequenzen für den Körper einen massiven Reiz, da im gleichen Frequenzbereich sämtliche Steuerungsvorgänge der Organe ablaufen. Hierbei wird der elektrische Haushalt der Einzelzelle direkt gestört und die Erbinformation beeinflusst.

Es sind eine Vielzahl von "Entstörgeräten" bekannt. Bei einer Ausführungsform sind in einem geschlossenen Kästchen, das unter das Bett gestellt wird, eine Induktionsspule und ein parallelgeschalteter Kondensator vorhanden. Derartige Geräte funktionieren dann nicht mehr, wenn sie nur wenige Zentimeter neben der Wasserader stehen. Ferner darf das Bett weder im Rahmen noch in den Matratzen Stahlfedern besitzen. Die Geräte sind jedoch insbesondere deshalb praktisch nicht brauchbar, weil sie eine laufende Kontrolle durch einen Wüschelrutengänger erfordern, da Wasseradern ihren Lauf häufig verändern. Auch sind sie vom wohntechnischen Gesichtspunkt aus nicht akzeptabel.

Des Weiteren befinden sich Gebilde aus Glas, Spiegelglas oder Bienenwachs auf dem Markt, die den Reiz eines Störstreifens bei exakter Positionierung aufheben können. Es sind ferner eine Vielzahl von Spiraldrahtgebilden bekannt. Auch sie funktionieren bei genauer Positionierung. Schließlich sind auch Entstörmatten bekannt, die aus Brennesselfasergeflecht oder einer Kombination aus Stahldrahtgeflecht und Baumwollfasern bestehen.

Der Nachweis von Störstreifen bzw. Störstellen ist entweder mit Hilfe einer Wüschelrute oder aber mit Hilfe eines UKW-Empfängers möglich. Wird ein schwacher Sender eingestellt, verschwindet dieser an der Störzone, da dem HF-Feld des Senders dort Energie entzogen wird. An oder über starken Störzonen verschwindet selbst der Ortssender. Besitzt das Empfangsgerät einen Feldstärkemesser,

130044/0090

3015105

können Feldeinbrüche über Störzonen noch leichter festgestellt und die Zonen so geortet werden.

Aufgabe der Erfindung ist es, ein Entstörgerät der gattungsgemäßen Art zu schaffen, das kleine Dimensionen hat, billig in der Anschaffung ist, ohne besondere Kenntnisse positionierbar ist und keine besonderen Bedingungen in bezug auf die Beschaffenheit, die Form und/oder das Material des Bettes stellt.

Diese Aufgabe wird gemäß der Erfindung dadurch gelöst, daß das Gerät eine Platine mit einer Anordnung elektrischer Leiter ist, die von den auftretenden elektromagnetischen Störfeldern zu Eigenschwingungen angeregt werden, welche im UKW-Bereich liegen und die im KW-Bereich liegenden Störschwingungen zerhacken.

Weitere Merkmale der Erfindung sind Gegenstand der Unteransprüche.

Die erfindungsgemäße, gedruckte Platine hat vorzugsweise die Größe einer Postkarte und schützt damit einen Bereich von ca. 2,4 x 1,2 m unabhängig vom Verlauf oder der Anzahl der Störzonen, wenn sie flach und etwa in Bettmitte und längsorientiert zum Bett auf den Boden gelegt wird; die Platine hat beispielsweise eine Dicke von etwa 1,5 mm.

Die Schutzeinrichtung nach der Erfindung ist ein abgewandelter UKW-Dipol solcher Konfiguration, daß sein Horizontaldiagramm die Fläche von 2,4 x 1,2 m abdeckt. Vorzugsweise besteht der Dipol aus zwei kardioidförmigen Dipolhälften, die über eine kreisförmige Koppelscheibe kapazitiv verkoppelt sind und frei schwingen können. Durch die kardioidförmige Ausgestaltung der Dipolhälften wird folgendes erreicht:

1. Durch die damit erzielte induktive Komponente wird eine hier erwünschte Breitbandigkeit des Resonanzgebildes erzielt (240 bis 250 MHz).

3015105

2. Es ergibt sich eine erhöhte Abstrahlung in Längsrichtung zum Dipol, damit die 2,4 m betragende Diagrammerstreckung erzielt wird.

3. Die Baulänge des Dipols wird verkürzt, so daß eine Gesamtgröße der Konstruktion von 105 x 147 mm ermöglicht wird.

Die Platine ist in Epoxydharz mit Glasfaserverstärkung ausgeführt, die Kupferbahnen sind verzinkt. Das Epoxydharz ermöglicht eine hohe Schwingkreisgüte.

Eine vereinfachte Konstruktion in Pertinax arbeitet aus elektrischen Gründen nicht einwandfrei.

Die erfindungsgemäße Einrichtung ist ein parasitärer Strahler. Der Dipol wird durch wellen- oder impulsförmige Hochfrequenzschwingungen, die in dem beschriebenen Kurzwellenbereich über Wasseradern auftreten, zu Eigenschwingungen innerhalb seiner Resonanzbandbreite angeregt. Die Kurzwellenschwingungen werden auf diese Art und Weise zerhackt und in den UKW-Bereich von 240 bis 250 MHz trans^oportiert.

Während die ursprünglich vorhandenen Schwingungen im Kurzwellenbereich von etwa 13 m bis etwa 20 m den menschlichen Körper leicht durchdringen und stören, kann die umgewandelte Hochfrequenzschwingung (Resonanzspektrum der Schutzeinrichtung) wegen der kurzen Wellenlänge von etwa 1,2 m infolge des Skin-Effektes (Energieableitung an der Oberfläche der Haut) nicht in den menschlichen Körper eindringen. Sie wird von der Haut abgeleitet und dort als Wärme spürbar. Die Wärmeentwicklung ist, wenn die Schutzeinrichtung unter dem Bett angeordnet ist, meßbar.

Die Wirksamkeit der Einrichtung läßt sich durch (die angeschlossenen) Biostrommessungen am Körper nachweisen (Verlauf des Biostroms über die Zeit).

Nachstehend wird die Erfindung in Verbindung mit der Zeichnung anhand eines Ausführungsbeispiels und anhand von Meßergebnissen erläutert. Es zeigen:

130044/0090

Fig. 1 eine Aufsicht auf eine Schutzeinrichtung gemäß der Erfindung, und

Fig. 2 eine Kurvendarstellung einer Biostrommessung.

Die Schutzeinrichtung besteht aus einer Platine 1 mit einer gedruckten Schaltung in Form einer kreisförmigen Koppelscheibe 2 und zwei symmetrischen, an die Scheibe 2 kapazitiv gekoppelten Dipolhälften 3, 4. Jede Dipolhälfte hat Kardiodform und besteht aus den Teilen 5, 6, 7, 8, 9 bzw. 10, 11, 12, 13, 14. Die Größenabmessung der Platine 1 beträgt bei der speziellen Ausführungsform der Erfindung 105 x 147 mm mit 1,5 mm Dicke. Die Scheibe 2 ist mit den Dipolarmen 5, 9, 10, 14 nicht galvanisch verbunden; der Abstand beträgt bei der speziellen Ausführungsform etwa 1,5 mm.

In Fig. 2 der Zeichnung ist der gemessene Biostrom in Abhängigkeit von der verstrichenen Zeitdauer aufgetragen. Diese Kurve zeigt die Messung des Biostromes an den Fußrücken einer Versuchsperson, die über der Kreuzung zweier Reizstreifen, nämlich Wasseradern, auf einem Stuhl saß. Der Pluspol des Meßgerätes war an den linken Fuß angeschlossen und vor der Messung wurde die erfindungsgemäße Schutz- einrichtung unter den Stuhl gelegt. Die Schutz- einrichtung wurde ab Minute 80 weggenommen, und die Meßkurven zeigen, daß ~~von~~ der Weg- nahme der Schutz- einrichtung ab der Körper innerhalb von 30 Minuten entladen wurde.

-9-
Leerseite

- 11 -
3015105

Nummer:
Int. Cl.³:
Anmeldetag:
Offenlegungstag:

30 15 105
A 61 N 1/16
19. April 1980
29. Oktober 1981

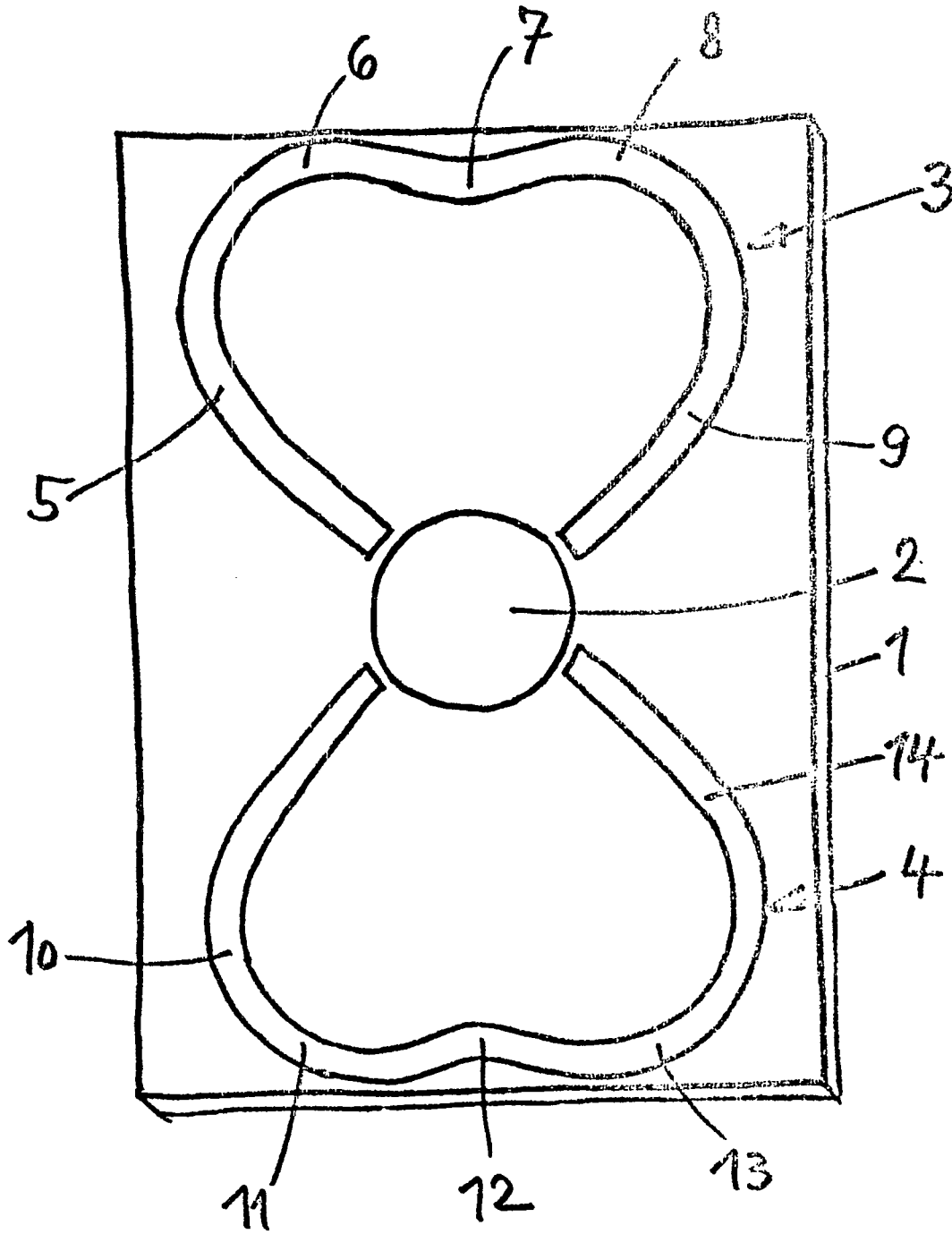


Fig. 1

130044/0090

3015105

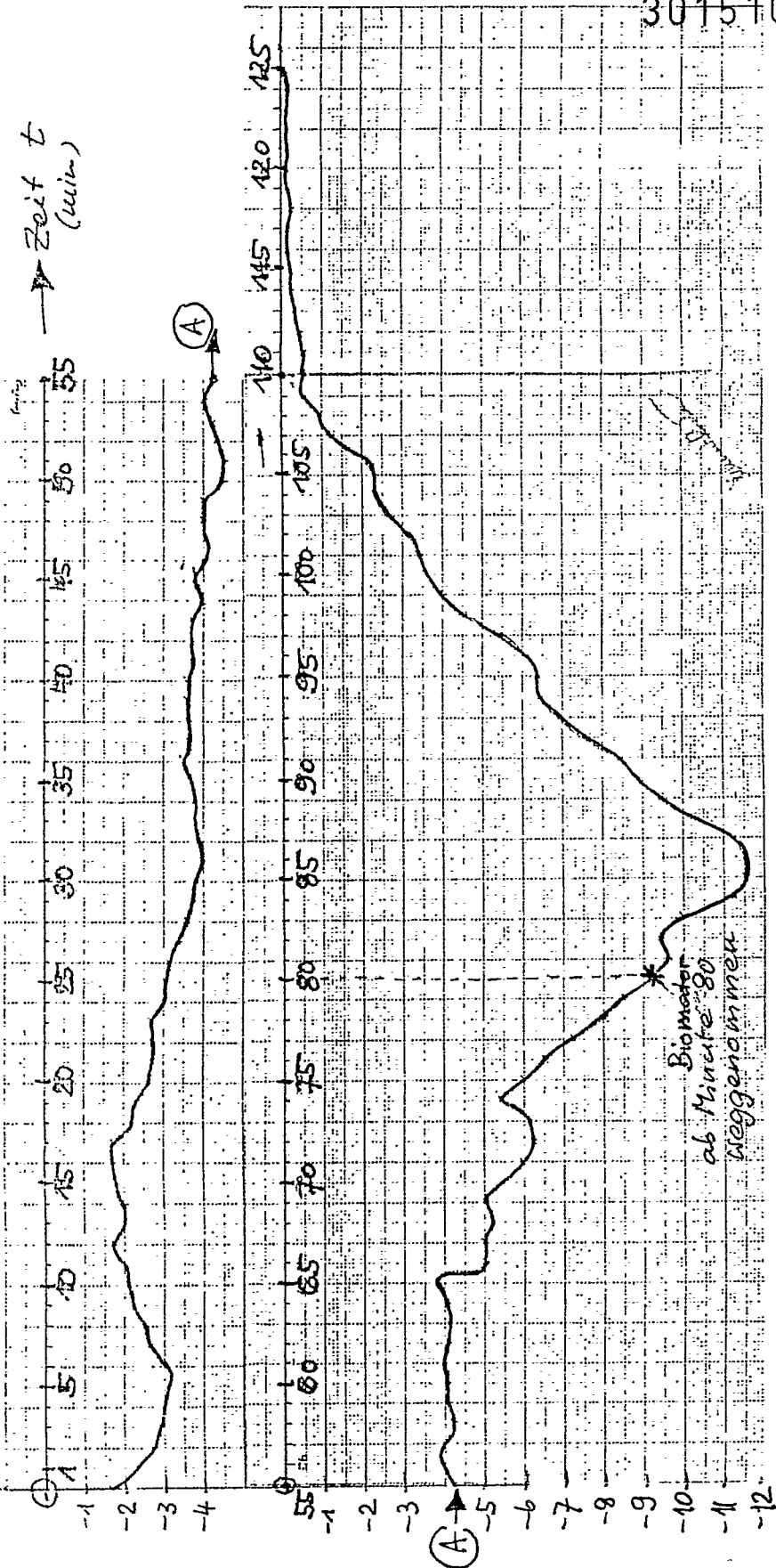
Fig. 2

Untersuchung der Schutzfunktion
des Biomators - Messung des
Biostromes an den Fußbrücken
(+ Pol linker Fuß) über der
Kreuzung zweier Reizstreifen
(Wasseraderw). Raumtemp. +20°C

A F(bio) Skt

100 Skt $\approx 1 \mu A$

(Vor dem Maßbeginn Biomator mitler Stahl a. d. Boden gelegt)



130044/0090

BAD ORIGINAL